



Mindy KONWITSCHNY, Juan-Manuel UGALDE, Marie PFLEGER und Gabriele WEHNER

Innovative Landschaftsplanung am Beispiel von Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Im „Speckgürtel“ der Landeshauptstadt München verdichten sich Herausforderungen des Flächenmanagements. Die Flächen stehen unter hohem Nutzungsdruck: Zu Gewerbe und Wohnraum kommen die kommunale Energiewende sowie Freizeit und Erholung. Um Schutzgüter wie landwirtschaftliche Nutzung, Biodiversität und Wasserhaushalt nicht aus dem Blick zu verlieren, stellt die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn einen Landschaftsplan mit umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit vor die Neuaufstellung ihres Flächennutzungsplans.

Abbildung 1:

Das Landschaftsbild der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist geprägt vom umgebenden Wald und der Lage in der sogenannten Rodungsinsel mit ihren landwirtschaftlich genutzten Flächen (Foto: Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn).

Für ihre innerörtliche Entwicklung ist die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn gut aufgestellt: Ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, als Sanierungssatzung verabschiedet im Jahr 2020, gibt Ziele und Handlungsfelder für das Ortszentrum vor. Für weitere Flächen setzt die Bauleitplanung den erforderlichen Rahmen. Für den Außenbereich und zum Beispiel künftige Gewerbestandorte, Grenzen der Wohnbebauung oder Frei- und Erholungsräume fehlen dagegen aktuelle Konzepte. Der Flächennutzungsplan (FNP) wurde zuletzt im Jahr 1988 aufgestellt und in den darauffolgenden Jahren bei Bedarf geändert, weitere landschaftsplanerische Vorgaben bestehen bisher nicht.

Die Gemeinde stand deshalb vor der Frage, ob der FNP neu aufgestellt werden soll – und entschied sich, diesem Schritt die Neuaufstellung des Landschaftsplans vorzulagern. Die Idee hinter diesem ungewöhnlichen Ansatz: Statt durch das FNP-Verfahren Begehrlichkeiten zu wecken, zum Beispiel bei Besitzern und potenziellen Nutzern von an die aktuelle Bebauung angrenzenden Flächen, sollen im Landschaftsplan zunächst auch Schutzgüter und die Ökosystemleistungen der Flächen Berücksichtigung finden. Der Landschaftsplan wird damit Grundlage

für ein vorausschauendes Flächenmanagement und kann anschließend bei Bedarf in eine Neuaufstellung des FNP einfließen.

Hoher Nutzungsdruck in der Rodungsinsel

Die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn liegt im Landkreis München, etwa 20 km von der Landeshauptstadt entfernt. Die etwa 11.500 Einwohner verteilen sich auf zwei aneinander angrenzende Ortsteile im Zentrum einer sogenannten Rodungsinsel mit landwirtschaftlich genutzten Flächen inmitten eines fast kreisrunden Waldgürtels (siehe Abbildung 1).

In der Kommunalpolitik besteht breiter Konsens darüber, dass der Charakter dieser Rodungsinsel, auch als landwirtschaftliche Fläche, erhalten und Wohn- und Gewerbeflächen maßvoll entwickelt werden sollen. Gleichzeitig ist der Nutzungsdruck hoch. Wie im gesamten Großraum München ist Wohnraum knapp und begehrt, zudem verfolgt die Gemeinde erklärtermaßen das Ziel, durch die Ausweisung neuer Gewerbeflächen die Gewerbesteuererinnahmen und damit ihre Finanzkraft zu stärken. Aufgrund der Lage in der Münchner Schotterebene mit ihren umfangreichen Kiesvorkommen ist immer mit Projektanträgen von Abbauunternehmen zu rechnen. Dazu kommt der Flächenbedarf für die

kommunale Energiewende in der erklärten Klimaschutzgemeinde: Drei Windkraftanlagen im Höhenkirchner Forst sind bereits genehmigt und im Bau. Des Weiteren werden Freiflächen für Photovoltaikanlagen geprüft. Nicht zuletzt sollen Flächen für Sport, Spiel und Erholung sowie Fuß- und Radwege die Lebensqualität für die Einwohner hochhalten.

Der vorgezogene Landschaftsplan behandelt diese Ansprüche, berücksichtigt zugleich aber auch wichtige Schutzgüter wie die landwirtschaftliche Produktion, Umwelt und saubere Energieerzeugung, Luft, Boden und Wasser, Biodiversität und Biotop sowie den Erhalt des Landschaftsbildes.

Flächen kartieren und bewerten

Dafür wurden in einem ersten Schritt durch die Dr. Schober Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH die natürlichen Gegebenheiten erfasst und kartiert (siehe Abbildung 2). Damit liegt eine umfangreiche Datengrundlage vor, unter anderem zu Landschafts- und Trinkwasserschutzgebieten, ausgewiesenen Biotopen und Flächen mit Biotop- oder Habitatfunktion und Rad- und Wanderwegen. Die Bodenbeschaffenheit wurde ebenso erfasst wie die

Lage landwirtschaftlich genutzter Böden mit hohen Ertragszahlen.

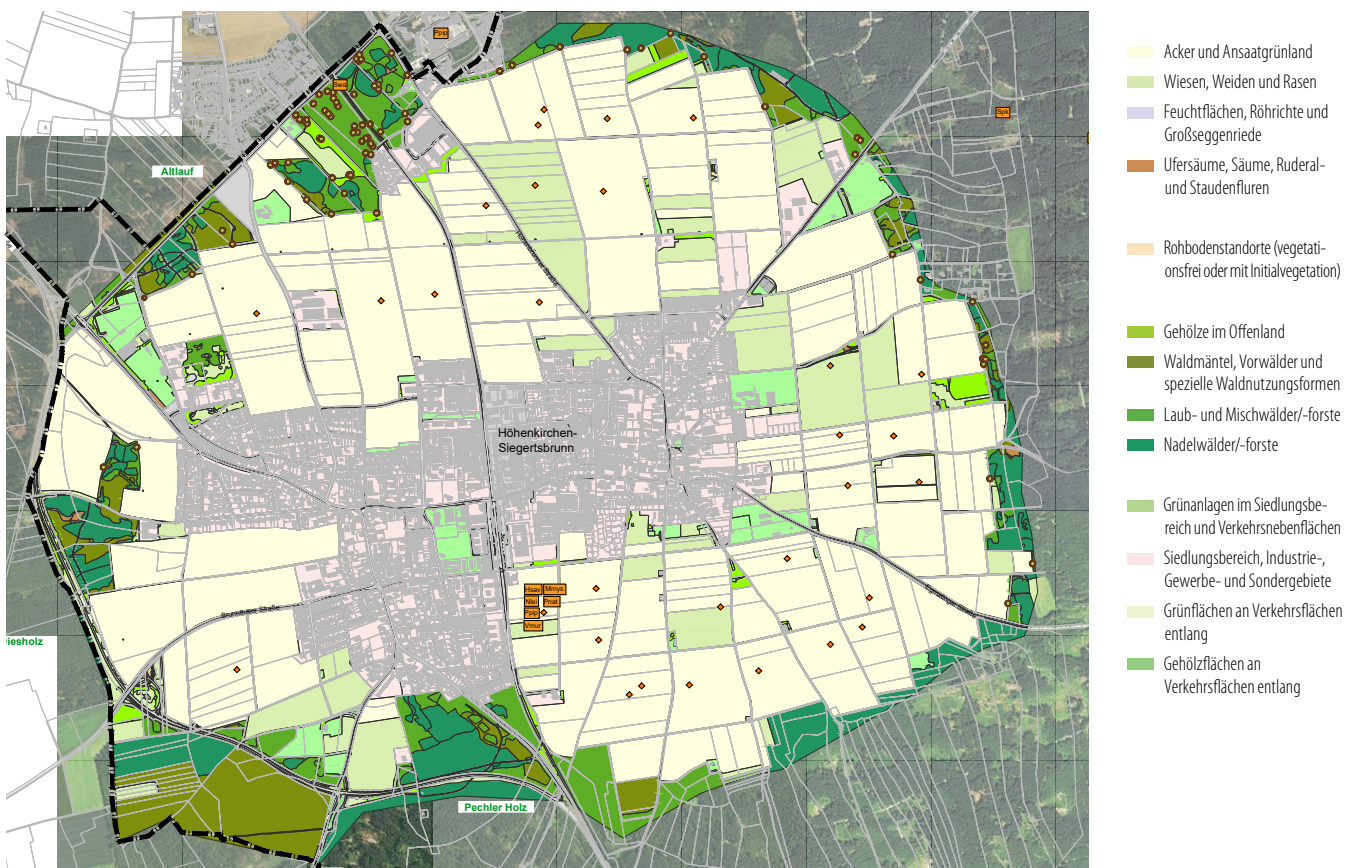
Im Rahmen der Teilnahme der Gemeinde am Modellprojekt „Landschaftsplanung in Bayern – kommunal und innovativ“ hat parallel ein weiterer Schritt begonnen: Das Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung GmbH & Co. KG (ifuplan) bewertet, welche Ökosystemleistungen die Flächen erbringen. Dafür wurden gemeinsam mit der Gemeinde sechs Ökosystemleistungen ausgewählt, die betrachtet werden sollen:

- Versorgung mit Nahrung
- Versorgung mit Rohstoffen
- Regulierung des lokalen Klimas
- CO₂-Speicherung
- Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- Erholung in der freien Natur
- Gegebenenfalls Wasserspeicherung

Diese Leistungen decken die Kategorien Versorgungs-, Regulierungs- sowie kulturelle Leistungen ab und sind für Höhenkirchen-Siegertsbrunn relevant, weil sie in Wirkbeziehungen zu vorgesehenen Flächennutzungstypen der Gemeinde wie Siedlung und

Abbildung 2:

Die Bestandskarten bieten eine umfassende Datengrundlage, beispielsweise zu Flächen mit Biotopfunktionen (Abbildung: Dr. Schober Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH).



Gewerbe, Erholungsflächen, Biotopverbund oder Freiflächen-Photovoltaik (PV) stehen.

Mitgestaltung ermöglichen

Gleichzeitig ist die Bürgerbeteiligung für die Aufstellung des Landschaftsplans angelaufen. In einem Workshop wurden gemeinsam mit Bürger*innen die vier Themen Waldränder, Biotope, Freiflächen-Photovoltaik sowie Naherholung bearbeitet. Die Veranstaltung bot einen guten Rahmen für einen konstruktiven Austausch zwischen Landwirten, an Ökologie oder erneuerbaren Energien interessierten Bürgern sowie dem Planungsbüro und der Gemeindeverwaltung (siehe Abbildung 3).

Im Workshop-Format wurde über den Schutz der Landschaft diskutiert. Themen waren unter anderem, ob und wie sich die Waldränder in der Gemeinde ökologisch aufwerten lassen und wie die Menschen Erholung in der Natur finden können, ohne die Felder und Flächen der Landwirte zu schädigen. Dabei konnten auch einige Bedenken aus dem Weg geräumt und Chance aufgezeigt werden: So wurde deutlich gemacht, dass der Landschaftsplan keine Maßnahmen auf Privatgrund vorgeben kann, aber Möglichkeiten eröffnet, zum Beispiel bei Ausgleichsmaßnahmen gezielt zusammenzuarbeiten. In den kommenden Monaten werden die vier Themen in Begehungen und Exkursionen mit Bürger*innen weiter veranschaulicht und vertieft werden.

Diese umfangreiche Bürgerbeteiligung adressiert eine der wesentlichen Herausforderungen aus Sicht der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn: die intensive Kommunikation mit allen Beteiligten. Denn zum Erfolg, so die Überzeugung der Initiatoren, kann das Projekt Landschaftsplan nur werden, wenn Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger sowie die Entscheidungsträger den Wert eines solchen Planes verstehen und ihn im Ganzen und in seinen Einzelteilen mittragen.

Dabei müssen drei Gruppen von Stakeholdern auf jeweils individuelle Art und Weise mitgenommen werden: Bei Entscheidungsträgern ist die Landschaftsplanung als Werkzeug häufig unbekannt oder hat den Ruf, rein zweckgerichtet eingesetzt zu werden. Die Kommunikationsaufgabe ist hier, den Landschaftsplan als effektives Werkzeug für das Flächenmanagement zu vermitteln: beispielsweise auf Grundlage einer validen Bewertung der Ökosystemleistungen durch Experten. Für die Kommunikation



Abbildung 3:

Beim Bürger-Workshop zum Landschaftsplan fand ein angeregter und konstruktiver Austausch statt (Foto: Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn).

mit dieser Gruppe stehen deshalb die Datengrundlagen, aber auch die gemeinsame Zielsetzung im Vordergrund.

Bei der zweiten Gruppe, den direkt betroffenen Landwirten und Grundbesitzern gilt es, die oben bereits angesprochenen Begehrlichkeiten genauso in Schach zu halten wie die Sorge vor zu großen Einschränkungen. Die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn bezieht deshalb die Landwirte von Anfang eng in die Bürgerbeteiligung mit ein, lädt sie individuell ein und eröffnet ihnen über das Beteiligungsverfahren explizit die Möglichkeit, den Landschaftsplan nicht nur zu verstehen, sondern im Sinne des Gemeinwohls mitzugestalten.

Die dritte Gruppe schließlich, die breite Öffentlichkeit, hat meist keine Vorkenntnisse zum relativ abstrakten Konzept des Landschaftsplans. Gerade deshalb ist es wichtig, die Unterstützung dieser Gruppe zu gewinnen, um konkrete Maßnahmen zum Schutz oder zur Nutzung bestimmter Flächen künftig beschließen und umsetzen zu können. Hier ist eine Kommunikation in bürgernaher Sprache, beispielsweise in Form von Erklärvideos, gefragt. Die von der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn geplanten Begehungen helfen, bestimmte Aspekte der Landschaftsplanung vor Ort greifbar zu machen.

Vom Plan zum Tun

Die Herangehensweise des vorgezogenen Landschaftsplans stellt gerade eine relativ kleine Kommune wie Höhenkirchen-Siegertsbrunn durchaus vor weitere Herausforderungen. So ist der finanzielle wie personelle Aufwand nicht zu unterschätzen: Für die erforderlichen Kartierungen und Bewertungen muss die Gemeinde mit Experten zusammenarbeiten, aber auch Arbeitszeit investieren. Zudem fallen

für die Umsetzung beschlossener Maßnahmen auch Folgekosten an, die die Gemeindekasse belasten und zwingend mit eingeplant werden müssen. Kommunen ähnlicher Größe, die einen Landschaftsplan aufstellen und umsetzen wollen, sollten sich frühzeitig um die erforderlichen Fördergelder kümmern. Denkbar ist auch, bei geeigneten Maßnahmen die Refinanzierung gleich mitzudenken: So erbringen Flächen für Freiflächen-Photovoltaik Erträge für die erzeugte Energie oder es könnten kostenpflichtige Führungen für Flächen mit besonders schutzwürdiger Natur angeboten werden.

Herausfordernd ist auch die Aufgabe, den Landschaftsplan wirklich als Grundlage für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu verankern. Denn auf dem Weg von der Beschreibung der gewünschten Entwicklung im Landschaftsplan bis zur Umsetzung konkreter Maßnahmen in der Fläche sind weitere Entscheidungen, zum Beispiel zu Nutzungsänderungen oder Entwicklungsmaßnahmen, erforderlich. Dabei müssen immer wieder Einzelinteressen hinter dem gemeinsamen Konzept zurückstehen. Genau deshalb ist es so wichtig, den Wert der

Landschaft und des Landschaftsplans entlang des gesamten Prozesses zu vermitteln.

Steuerungsinstrument für eine nachhaltige Zukunft

Werden diese Punkte beachtet und der – vorgezogene – Landschaftsplan von Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern getragen, dann kann er als wertvolles Planungsinstrument für die Zukunft einer Kommune dienen. Er bietet eine Grundlage, um das Potenzial von Flächen zu bewerten und weiterzuentwickeln – immer mit Blick auf die Energiesicherheit sowie darauf, die Natur und Landschaft in besiedelten und unbesiedelten Bereichen zu schützen und zu pflegen.

Zitiervorschlag

KONWITSCHNY, M., UGALDE, J., PFLEGER, M. & WEHNER, G. (2024): Innovative Landschaftsplanung am Beispiel von Höhenkirchen-Siegertsbrunn. – Anliegen Natur 46(2): 47–50, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.

Autorinnen und Autoren



Mindy Konwitschny

Mindy Konwitschny ist seit Mai 2020 Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn im Landkreis München. Aufgewachsen in den Niederlanden und der Schweiz, lebt sie seit dem Jahr 2000 in Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Nach ihrem Studium der sozialen Verhaltenswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Psychologie war sie unter anderem in der Familien- und Seniorenberatung tätig und leitete Einrichtungen für Senioren und den genossenschaftlichen Wohnungsbau. Von 2005 bis 2020 gehörte sie dem Gemeinderat an, ab 2014 auch als Zweite Bürgermeisterin.

Erste Bürgermeisterin der
Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn
+49 8102 88-0
rathaus@hksbr.de

Juan-Manuel Ugalde

Klimaschutzmanager,
Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn
+49 8102 88-873
juan-manuel.ugalde@hksbr.de

Marie Pfleger

Bauverwaltung,
Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn
+49 8102 88-874
marie.pfleger@hksbr.de

Gabriele Wehner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn
+49 8102 88-804
gabriele.wehner@hksbr.de